Erzähler vom Westerwald

Dit ber wöchentlichen achtseitigen Beilage: Illuftriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Mit ber monatlichen Beilage: Ratgeber für Candwirtichaft, Oblt-und Cartenbas

Berantwortlicher Schriftleiter:

Tägliche Rachrichten für die Besamtintereffen des Besterwaldgebietes. Eb. Richhabel, Dadenburg.

Ericbeint an allen Werttagen. Bezugspreis burch bie Boft: vierteljabelich 1,50 Dt., monatlich 50 Big. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Mittwoch den 18. Februar 1914

bie fechsgefpaltene Betitgeile ober beren Raum 16 Bfg., bie Reflamegeile 40 Bfg.

6. Jahra.

Neuregelung der Sonntagsruhe. Differengen in der Rommiffion.

Berlin, 17. Februar.

Die fogenannte Conntagsrube-Rommiffion des Reichs. tages hatte fich beute mit einem Antrag zu beichäftigen, ber volle Sonntagornhe in allen Stabten mit mehr als 75 000 Einwohnern verlangt. In fleineren Stadten foll eine Beichaftigungsbauer bis ju brei Stunden gulaffig fein, aber in Orten von über 10 000 Einwohnern nicht geteilt merden burien. Die hobere Bermaltungebehorbe foll überdies das Recht haben, in Städten unter 75 000 Ginwohnern die Arbeitsgeit um eine Stunde und in Stabten unter 10 000 Einwohnern im gwei Stunden gut berlangern. Die Meinungen ber einzelnen Fraftionen bierüber wie über verschiedene andere Untrage gingen weit auseinander, und eine Ginigung tonnte noch nicht erzielt werden. Ein Antrag ber Sozialdemofraten und ber Birtichaftliden Bereinigung auf völlige Countagerube wurde mit 17 gegen 11 Stimmen abgelebnt.

Deutschlands Hblichten auf Cripolis. Rein mabres Bort!

Röln, 17. Februar.

Eine offiziöse Auslassung ber "Kölnischen Beitung" beschäftigt sich mit der neuerdings wieder aufgetauchten Behauptung, Deutschland habe mährend des italienisch-türkischen Krieges eine höchst zweidentige Rolle gespielt, Hierzu erstärt die Reichsregierung:

"Bahrend bes türfiich-italienischen Krieges ift mehrfach bas Diarchen aufgetaucht, die tripolitanifche Expedition fei notwendig geworden, um deutichen Abiichten auf Tobrut geworzulommen. Seitiamerweife ift biefe Ergablung wieder in ber italienischen Rammer vorgebracht worden. Damit es nicht zu einer Legendenbildung fommt, wollen mir erneut feiffteller. bag an ber Behamming von einftigen bentichen Blanen auf tripolitanische Landitriche fein mabres Wort ift.

Ein gleiches amtliches Dementi tommt aus Rom und laufet: Einige Zeitungen haben Gerückte gebracht, die auch im Barlament ein Echo fanden, wonach Dentickland im Jahre 1911 Bestrebungen sum Ausbruck gebracht habe, in Libnen in politifcher Sinnicht felbitanbig porzugeben. Diese Rachrichten entbehren jeder Grundlage, weil bas Borgefien Deutschlands vor, mahrend und nach dem Ariege in Libnen in nichts Italien gegenüber hatte logaler und freundlichaftlicher fein fonnen.

Ein abgelehnten Zarengeschenk. Rotomgem pergichtet.

Beiersburg, 17. Februar.

Ein gang interessantes Nachwiel hat die Entlassung des Ministerprösidenten Kolowsew. Dieser hat nämlich die Summe von 300 600 Rubel, die ihm in Anerkennung feiner Berdienfie vom Baren angeboten wurden, gurud-gewiesen, mas bier in allen Gefellicaftsfreifen viel besprochen wird. Kotowsew außerte bei der Ablehnung, er sei nicht so wie andere Minister, womit Graf Witte ge-meint ift, der bei seiner Berabichiedung die gleiche Summe angenommen hat und jest gegenüber Rofowzews Außerung meint, es ware ehrenvoller, Gelder vom garen als vom Borfigenden der Betersburger Distontobant angunehmen.

Großmächte und Weltmächte.

Ganz gedankenlos spricht man noch immer von der fiebenten Großmacht, der Bresse. Das war einmal eine Schmeichelei, abnlich der, die später Prinz Deinrich von Breußen in die Worte fleidete, die amerikanischen Cheftedakteure seien kommandierende Generale. Heute muste man aber die Bresse die gehnte Großmacht nemen, dem neun Großmachte in buchitablichem Ginne gablen wir ja bereits. Auch andere Begriffe muß mitunter das Wort in übertragenem Sinne deden. Nur mablt man neuer-dings ein anderes statt des bereits etwas abgegriffen Wortes: man fpricht von der goldenen, von der roten "Internationale" uiw.

Miles bas gilt für Dachte, die über ben Begirt bes eigenen Landes binaus mitausprechen baben. Die Danen ober die Sollander formen nichts dagu tun, um das beru'unte europäische Gleichgewicht gu erhalten ober gu gerfti ten. Aber die Großmachte Europas werden befragt, wenn etwa auf dem Balfan die Landlarte verandert wird. Dort ift eine Grommacht, bie nur noch ben Ramen bat, aber nicht mehr den Charafter, jest eigentlich su Grabe Betragen worden. Rechnen wir fie, die Thefet, aber noch mit, dann haben wit gurgeit fogur geln Großmachter Deutschland, Dierreich-Ungarn, Italien Rugland, Frant-reich, Großbritannien, Spanien, Türfei, Bereinigte Staaten

von Nordamerita, Japan.
Dieje Staaten – oder wenigstens die Mehrzahl von ihnen – find immer dabet, wenn eine Frage von internationaler Bedeutung entschieden werden foll, werden also nationaler Bedeutung entschieden werden vergeen, die du allen großen Kongressen ober Konferengen geladen, bie fich mit bober Bolttit befasien. Diese fibmin benann mit

bem Wiener Rongreg von 1815 und ift auf ber Londoner Ronferens von 1913 noch festgehalten worden. Unter-einander vertreten sich die Großmächte durch "Botschafter", die den Bortritt vor den "Gesandten" der fleineren Mächte haben. Un noch unwichtigerer Stelle werden bloß Minifierresidenten unterhalten. Rur noch den Titel eines Botichafters, aber faum mehr beffen Ginfluß haben beute die Diplomaten der Spanier und Turfen bei ben Groß. machten. Ferner fommen Amerifa und Japan bei rein europäischen Fragen nicht in Betracht. In biefem Sinne besteht das sogenannte europäische Konzert also nur aus Deutschland, Osterreich-Ungarn, Italien, Russiand, Frankreich, Großbritannien, — das wären also wirklich die sechs der alten Ishlung. Bon ihne fi Italien die jüngste europäifche Grogmadit, benn ihr Batent, wenn man es fo nennen will, ftammt erft von 1861; bas Deutiche Reich bagegen ift nur Erbe bes Nordbeutichen Bundes und diefer Erbe Breugens, das feit langem Grogmacht war.

Die Grobmacht beruht auf wirflicher, realer Dacht, letten Endes auf der Macht der Baffen, obwohl natürlich auch die Größe des Landes und seiner Bevöllerung und seiner Finanzen eine wesentliche Rolle dabei spielen. "Bir wollen Breußen den Großmachtötigel schon austreiben!" beißt ein befanntes Wort aus historischer Beit; Dieses Wollen icheiterte aber an der Beeresmacht Breugens. Ebenso ist Japan in dem Moment als Grogmacht anerfannt worden, in dem es mit einer andern Großmacht, Rugland, fiegreich die Baffen gefreust hatte.

Run ist aber Europa längst nicht mehr die Welt. Fünf Mächte — Dentschland, Rusland, Frankreich, Groß-britamien und die Vereinigten Staaten von Nord-amerifa — neunt man auch Weltmächte, weil ihr Einflug über ben eigenen Erbteil weit hinausreicht, weil ibre tolonialen Befinnigen und Sandelsintereffen überall in ber Welt gufammenftogen, fo bag es Reibungen gibt, bie wieder nur in gemeinsamen Konferengen erledigt werden fönnen. Mur die Bereinigten Staaten nehmen eine gewisse Sonderstellung ein. Sie verlangen für Nord- und Südamerika auf Grund der "Monroe-Doktrin", die sie selber aufgestellt haben, und die Fürzt Bismard "einsah eine Unverschäntheit" nannte, die Nichteinmischung aller fremden Großmächte; in diesem Erdtell hätten sie allein etwas zu sagen, seien sie die etwasge Bolizei über die selweren Republiken. Allüberall sonst aber wollen sie selber trogdem mitreden. In der Prazis hat sich das nun so gemacht, daß sie eigenklich nur im Gebiet des Stillen Ozeans mittun, also beitpietse weise an dem Bogerseldzug der vereinigten Großmächte mitbeteiligt waren, allersalls auch noch an der Bestischte Lifeitas, weil der dortige Regersreistaat Liberia fonnen. - Mur die Bereinigten Staaten nehmen eine ge-Weiste Mertas, weit der bortige Regerfreistat Liberia ihr Patenfind ist. Wenn sie aber, was auch schon geschehen ist, in den Keinasiatischen Gewässern mit einem Geschwader auftauchen und den Anspruch erheben, die orientalifche Frage mitlofen gu wollen, dann feben bie übrigen Weltmächte icheel basu, und es gibt biplomatische fleine Reibungen. Abnlich icheibet Rußland für afritanische und australische Fragen eigentlich aus, aber es fühlt sich dan meist verpflichtet, dem verdündeten Frankreich Seeres-folge zu leisten und fällt insofern – so noch auf der Konferenz von Algeeiras zur Entscheidung des Marokko-ftreites — gegen uns ins Gewicht.

Letten Endes merben aber auch alle meltpolitischen Fragen auf ben fommenden Schlachtfelbern Mitteleuropas entichieben merben; wird bier einmal Frenfreich endgültig niebergerungen, bam belommen wir auf einmal Luft in famtlichen Erdteilen auch gegenüber England.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Ter Pring zu Wied wird fich por bem Empfang der albanefischen Deputation auch noch in Baris por-stellen. Borber fährt er befanntlich nach London, wirk dort vom Ronig empfangen und auch am Frubfind im Schlog teilnehmen. Bon London fahrt ber Bring bann nach Baris, wo er voraussichtlich Donnerstag oder fpatestens Freitag eintrifft und wird auch dort ben maßgebenoften Berionlichkeiten, bem Brafibenten Boincare, ben Miniftern ufw. Befuche abstatten. Bon Baris begibt sich ber Bring nicht mehr nach Berlin gurud, sondern direkt nach Neuwied, wo der Empfang der albanesischen Deputation, wahrscheinlich am Sonnabend, stattsinden wird. Bom Kaiser hat sich der Bring nach dem Frühslud verabistiedet, zu dem er am vergangenen Sonntag im bieligen Schloß geladen war. Auch von feinem bisberigen Regiment, ben 3. Garbenlanen in Potsdam, hat der Prinz bereits besonderen Abichied genommen.

+ Die frangoffiche Breffe brachte fürglich pollig irrige Angaben über den Wefundheitoftand im bentichen Angaben über den Gefundheitsstand im dentschen deere, besonders beim Gardes, 4., 6., 14., 15. und 16. Armeeforps. Man sprach von 12 000 Lazarettkranken. Tiese Angaben tragen den Stempel der Unwahrbeit an der Stirn, so daß sich unsere Heeresderwaltung zu solgender Richigstellung veronlaßt sieht: Der Arankendung – Lazarett und Revier — in der preußischen Angug — Lazarett und Kevier — in der preußischen Angung – Lazarett und Kevier — in der preußischen Angung 1914 53,7 vom Lausend der Jistärke gegen 55,9 vom Lausend im Januar 1913. Die in der französischen Meldung als besonders ungünstig bezeichneten Armeelords vollen folgenden Gesamtkrankenangang au ver-Armeeloros baben folgenden Gefamifrankengugang gu ver-

zeichnen gehabt: Gardeforps im Januar 1914 47,1 vom Taufend gegen 65,6 vom Taufend im Januar 1918, 4. Armeeforps 49,0 vom Taufend gegen 50,8 vom Taufend, 6. Armeeforps 40,0 bom Laufend gegen 20,8 bom Laufend,
6. Armeeforps 59,3 vom Taufend gegen 59,9 vom
Taufend, 14. Armeeforps 54,9 vom Taufend gegen 63,5
vom Taufend, 15. Armeeforps 56,1 vom Taufend gegen
50,7 vom Taufend, 16. Armeeforps 49,7 vom Taufend
gegen 48,8 vom Taufend, Dos Gardeforps, das 4. und
16. Armeeforps stehen noch unter dem Durchschnitt des
Gesantfrankenaugangs der Armee, Der Gesundbeitsaufland ist dennach in den aurödsiegenden Wochen und auftand ift bemnach in ben gurudliegenden Wochen und surzeit bester als je zuwor. Das bentsche Bolt braucht sich also nicht durch die maßlosen übertreibungen eines französischen Berichterstatters bemeruhigen zu lassen.

+ Das Thema Cachfen und bas Reich mar Gegen-ftand einer Debatte in ber Bweiten fachlichen Rammer. Ein nationalliberaler Rebner vertrat babei die Unficht, daß der Einfluß, den die preußische Bolitik in den letzen Jahren auf die Reichspolitik gewonnen habe, eine höchst unerfreuliche Erscheinung sei. Staatsminister Graf Bit-thum v. Echtädt erklärte, die sächsische Regierung habe wieberholt Gelegenheit genommen, ihre Stellung gur Reichsvermogensiteuer und Reichserbichaftsfleuer im Land. tage bargulegen und habe babei nur ihr gutes Recht mahr-genommen. Dadurch fei die Offentlichfeit in Renntnis gesein morden von dem Kampfe, den die sächlische Regierung gegen die Borschläge im Bundesrat geführt habe.
Selbstverständlich habe die sächsische Regierung stets die Grenzen gewahrt zwischen den Bestimmungen der Reichsverfassung und den Rechten der einzelnen Bundesstaaten, und von diesem Standpunkt aus könne er sauch, ohne dabei partifularistischen Tendenzen zu huldigen, die Wahrung der Interessen eines jeden Bollsstammes im Rahmen einer deutschnationalen Bolitif billigen. Er räumte dieses Recht Bapern sowohl wie den Preußen ein, nehme es aber auch fur Cachien in Unipruch, und swar in ber Aberzengung, daß der deutsche Gedanke in allen Rreisen des deutschen Bolfes jo feste Burgel gesaßt habe, daß er durch die Bflege des Bolkscharafters der einzelnen Stämme nicht gefährdet, sondern nur gefestigt werden

+ Mit einem vom preußischen Kriegsministerium angestrengten Beleidigungsprozest batte sich die Straffammer in Strafburg i. E. zu befassen. Die in frangölischer Sprache erscheinenbe Beitung "Journal d'Alface-Lorraine" hatte in einem Artifel vom 25. Juli 1918 die Anticht vertreten, daß im Kriegsfalle die Eliaß-Lothringer in die vorderste Reihe gestellt würden, damit man sie so am besten los werde. Das Kriegsministerium hatte desbalb gegen die Beitung Anstage eingeleitet, und der verantwortliche Redasteur Jung wurde zu einer Haftrafe von drei Wochen verurteilt, die er bereits verdüst hat. Ans dem Pseudongun des Artisels wollte der Staatsgungelt mitten daß der Vertösser der Mittedasteur Mitt anwalt wissen, daß der Berfasser der Mitredafteur Mind sei, und sog deshalb auch diesen zur Berantwortung. In der Berhandlung vor der Strassammer beantragte der Staatsamwalt gegen Mind als Berfasser des Artifels eine Gesängnisstrase von sechs Bochen. Das Gericht sonnte sich sedoch nicht genügend überzeugen, daß Mind der Tat überführt sei, und sprach ihn deshalb mangels Beweises frei weifes frei.

frankreich.

x Gine meitere betrachtliche Deeresvermehrung leitet Kriegeminister Routens ein. Er verlangt die Beichaffung ameier neuer Regimenter und eine Erhöhung der Bestände ber Igger-Regimenter derart, daß fortan alle Jäger-Bataillone aus fechs Kompagnien bestehen follen. Für die Ravallerie find folgende Berfügungen getroffen: Die Bahl ber berittenen Afritajager-Regimenter wird um swei, von vier auf feche, vermehrt. Augerdem wird ber Rormalftand in Griebenszeiten für jedes ber im Mutterland fiationierten Reiter-Regimenter mit 740 Reitern und 770 Bferben feftgesett. Diese Mohnahmen werden gestatten, die Kavallerie in einigen Stunden und ausschließlich auf Grund ihrer eigenen hilfsmittel zu mobilisieren. Die weitaus wichtigste Beränderung erfährt die Artillerie durch die Schaffung von fünf Regimentern für schweres Geichüt und ein Fußartillerie-Regiment. Bur Bervollstandigung des Materials werden 24 neue Batterien zu gestellen sein, bavon 15 für Felbgeschütze ichwersten Ralibers. Einzelne noch näher zu bezeichnenbe Artillerie-Regimenter erhalten nunmehr Abteilungen zur Beschießung von Lentballons und Flug-

Rußland.

* Mit bem Blan, eine Art Zentrale bes Dreiver-bandes ins Leben zu rufen, tritt der ruffische Minister bes Auswärtigen Siajonom hervor. Er hat nämlich der englischen Regierung ben Borichlag gemacht, daß alle ben Dreiverband intereffierenden Fragen in London sum Gegenstand vorheriger Brufung zwischen Sie Edward Gren, dem russischen Botschafter Graf Bendendorff und bem französischen Botichafter Baul Cambon gemacht werden. Der Zwed dieses Borichlags fei, der Diplomatie der Tripelententemächte eine engere Fühlungnahme und eine raschere Affion als bisher au ermöglichen. Hus Jn- und Husland.

Berfin, 17. Gebr. Bur ameiten Bergtung bes Juftig-

tage, Die verbundeten Regierungen um Borlage eines Weebentwurfs über den Zwangsvergleich außerhalb bes Ronfurfes gu erfuchen.

Berlin, 17. Febr. In unterrichteten Rreifen gilt es neuerbings als ficher, bag Freiherr v. Schorlemer ber Rachfolger bes Grafen Bebel in Stragburg wird.

Rarloruhe, 17. Febr. Die Babl bes Bentrums. abgeordneten Dr. Birth in Offenburg-Rebl wird pon ben Nationalliberalen angefochten.

Mabrid, 17. Febr. Das englische und fpanische Ronigspaar werden in biesem Frühjahr in Las Balmas eine Busan mentunft baben. Die beiben Könige wollen an Ort und Stelle die Anlage eines Kriegshafen bei Bort

Dof- und Dersonalnachrichten.

* In dem Befinden des Deutschen Kronpringen, ber an einer Mandelentgundung leibet, ift eine weitere Befferung eingetreten.

Die Trauerfeier für die verstorbene Bringesiin Bilbesm von Baden findet in der Kapelle ihres Balaist fiatt. Die Beisehung soll in der ruffischen Kapelle in Baden-Baden erfolgen. Un den Beisebungsfeierlichkeiten wird auch ber Raifer teilnehmen.

* Der Ronig und die Ronigin von Burttemberg merben Mitte Mars in Munchen sum offiziellen Befuch bes Ronigspaares eintreffen.

* Der Propinsialvorsibende des Bundes der Landwirte für Bosen, Major a. D. Endell, ift nach längerer Krant-beit gestorben. Er feierte noch Montag seinen Geburtstag.

Der Konig von Belgien ift bet einem Spagierritt im Balbe von Soignes bei Bruffel vom Pferbe gefturst und bat ben linten Urm gebrochen.

Deutscher Reichstag.

CB, Berlin, 17, Februar, (216. Sigung.)

Abg. Deichmann (Sos.) fragt, ob der Bundesrat beichloffen bat, Bachausichuffe für Tabafarbeiter auf Grund
bes 5 18 bes Sausarbeitergefehes einzurichten.
Ministerialdirektor Dr. Caspar: In Freußen find die Borarbeiten, die große Schwierigkeiten bieten, dem Abichlus nabe. Das Ergebnis lagt fich aber noch nicht überfeben.

Bewilligung ber Beitrage gu ben Olympifchen Spielen.

Die surudgeftellte Abftimmung über die Untrage auf Biederberftellung bes Reichsgufduffes fur die Olympifchen Spiele wird porgenommen. Die Antrage merben gegen Die Stimmen ber Sogialbemofraten und ber Minberbeit bes Bentrums angenommen. Der Reichstufchuß fur bie Dlumpifchen Spiele wird alfb bewilligt. Das Ergebnis ber Abftimmung wird von der Mehrheit mit lautem Beifall Degrüßt.

Die Refolution Albrecht u. Gen. (Gos.) auf erhöhten

Sie Resolution Albrecht u. Gen. (Gos.) auf erhöhten Schut ber jugendlichen Arbeiter wird abgelehnt. Die Resolution Dr. Ablak (Bp.) u. Gen. auf Regelung des Arbeitsverbältnisses der in Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten wird abgelehnt, und zwar durch Dammelsprung mit 139 gegen 127 Stimmen, nachdem zuvor der 2. Absah, der alle die Organisationen ungebindert lassen wollte, die nicht gemeiniame Kündigung oder Arbeitseinstellung verlangen, ebenfalls im Dammelsprung mit 168 gegen 111 Stimmen angenommen worden war. Forigeseht wird die

zweite Lefung bes Juftigetate.

Staatsfefretar Dr. Lieco: Die Arbeiten bes Reichs. gerichts haben ftanbig gugenommen, beshalb ift bie Schaffung gerichts haben ständig augenommen, deshald ist die Schaffung eines neuen Strassenats und eines neuen Reichsanwalts durchaus notwendig. Ich möchte dringend bisten, diese Vorderung au bewilligen. Die im Borjahr vom Reichstag gesäste Resolution wegen des außergerichtlichen Zwangsvergleichs dat uns veranlaßt, mit der preußischen Regierung Berhandlungen anzusnüpfen, die noch ichweden. Eine Erhedung über das Einsommen der Rechtsanwälte aus Zivilprozessen ist noch nicht abgeschlossen. Bon ihrem Ergednis wird eine Resorm der Gebührenordnung abhängig sein. Die Vorlage einer Die Borlage einer

neuen bentichen Wechfelorbnung

beschäftigt gegenwärtig ben Bunbesrat. Ein Gefetentwurf

wird dem Reichstag noch sugeden. Die Frage der Biandbarfeit des Einkommens von Brivatangestellten wird im Bundesrat eingehend erwogen. Die in der Resolution Schisser derscher Beichteunigung der Rechtstorechung beschäftigt uns unansgescht. Auch auf dem Gebiete der Reiorm des Irrenrechts wird sleißig gearbeitet. Die Einschränfung der Eidesleifung wird auch von der Zustisverwaltung angestredt, besonders soweit es sich um den Barteield in Zwisprozessen handelt. Die Winsche nach weiteren sleinen Strafrechtsnovellen sind leider nicht durchsübtdar. Daß das Jugendgerichtsgeses nicht ichneller vorwärts kommt, ist nicht Schuld der Regierung.

Abg. Dr. Ablas (Bv.): Die Gründe, die Abg. Belzer gegen den sechsten Reichsanwalt vordrachte, sind mir nicht recht einleuchtend. Ich bitte dringend, diesen Reichsanwalt so das wie möglich zu dem Alligen. Den Bunsch, Arbeiter in größerem Umsange als Schössen und Geschworene beranzustehen, haben wir selt ieber mit Entichiedenheit vertreten. Im Wege der Gesetzebung sollte man auch die Bolfsschulsehrer endlich als Schössen beranziehen. Das wäre tehr wertvoll für die Zusitz. Wein vertonlicher

Die Bollsschullehrer endlich als Schöffen heranziehen. Das wäre ichr wertvoll für die Justiz. Wein versönlicher Bunsch geht dahin, daß bei den Jugendgerichten auch Franen als Schöffen zugelassen werben. In Dortmund lehnte der Staatsanwalt die Einleitung eines Straf-versahrens wegen Beleidigung des Anwaltstandes unter eigenartiger Begründung ab. Als aber in einer schlesichen freisinnigen Zeitung ein Agitator des Bundes der Land-wirte angegrissen wurde, da erhob die Staatsanwaltschaft im össentlichen Interesse Anstage wegen Beseidigung (Hört, hörts), allerdings mit negativem Ersolg. (Zurus: "Die ob-jestivste Behördel") jettivite Behörde!")

Der Bund ber Landwirte

Per Bund der Landwirke

ist als "unpolitischer Berein" ins Bereinsregister eingetragen. Rach den gestrigen Reden in den beiden Zirsussen erscheint es mir aber iehr aweiselhaft, ob er wirsich unpolitisch ist. (Sehr richtigt links.) Es sollte deshald erneut geprüft werden, od sich die Eintragung ins Bereinsregister noch rechtsertigen läßt. (Lebhaste Zuktimmung links). Die Borschriften über die Biändbarkeit des Dieulteinsommens der Arbeiter und Privatangestellten passen in seiner Weile mehr für die heutige Zeit. Biese Angestellte lassen ieht ihr Einsommen über der Grenze von 1500 Mark ihrer Frau verschreiben. Das unpsänddare Einsommen müßte mindestens auf 1800 Mark erhöht werden. Für die Bekämplung des Schunges in Vort und Bild sind auch wir auch, nur darf man nicht zu kloertreibungen sommen.

Abg. Doltschke (k.): Gute Beziehungen zwischen Rechtsanwälten und Kichtern sind durchaus wünsichenswert. Eine Rovelle zum geschässlichen Schung gegen unerkannte Gestlesfranke sin nicht so druggend notwendig. Für den sechlesskanwalt sind auch wir. Uniere Richter siehen mitten Meichsanwalt sind auch wir. Uniere Richter siehen mitten meden und lassen sich auch nicht undewaht durch äußere Momente in der Beurfeilung von Rechtsfragen beurfeilen. Ihre Wahl das Koss wür feis eingetreten und werden es auch weiter tin.

Abg. Mertin (Rp.): Wir sind beine Feinde einer Rovellengeletzgedung. Bedenken gegen das Schössenant det Lebrer daben wir nicht. Zum Schluß nöchte ich noch erstären, das wir uns zu den deutichen Richtern gratulieren können.

Abg. Werner-Dersseld (wirtich, Bgg.): Die Richter

Abg. Werner Dersfeld (wirtich. Bgg.): Die Richter lassen sich nicht von der Bresse beeinflussen. Gegen die Oandhabung der setigen Irrenfürlorge baben wir die ichlimmsten Bedenken. Diet muß eine durchgreisende Anderung und Besserung der Berhältnisse eintreten, und swar durch reichsgesehliche Riegelung.

Abg. Landsberg (Sos.): Eine Einschräntung der Eides-Leitung ist eenige erwonsch aber bei der beute üblichen Urt

leiftung ift gewiß erwunicht, aber bei ber beute üblichen triber Beweisführung fehr ichwer. Gewise Ausschreitungen auf bem Gebiet ber Schnubliteratur verlennen wir nicht, aber bas öffentliche Gerichtsversabren bari besbalb nicht angetaftet merden.

'Abg Bell (8.) legt nochmals ben Standpuntt feiner Bartei in langeren Ausführungen bar, che fich bas Saus

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(29. Situng.) Rs. Berlin, 17. Bebruar. Rach furger Beratung jum Titel "Miniftergebalt" beim Gtat bes Minifterlums bes Innern nabm beute bas Dans Die Abstimmung über die periciebenen Untrage por, Die anmeift ben Kem alffignen überwielen wurden. Go bie Antrage auf geschliche Regelung bes Irrenrechts, der Fürforge für gemeingefährliche Geiffestranfe, über Arbeitswilligenschatz und über Anlegung von Svarfaffenbeständen in Insperpapieren. Dann wandte fich das Dans ber Interpellation

Schaben an ber Office

an, die durch die letzen Sturmfluten verursacht wurden, In Verdindung damit flanden auf Beratung swei Unträge der Koniervativen und der Aationallideralen auf Bereitstellung von Aftiteln, um den Rofftinden abzuhelsen. Nach tutzer Begründung der Interpellation durch den Abg. Lippmann (Bp.) erklärte Minister v. Daltwit die Bereitswissigseit der Regierung zu einer Notsandsoftion. Die Kosen für die militärische Dilse wolle der Staat zu 's tragen. 's solle von den Provinzen ausgebracht werden. Jür Einzelpersonen seien zinzisse Darlehen vorgesehen. Und zur Behedung der Schäden an den Seedadeanlagen walle die Regierung mitwirfen. Jum Teil seien die Arbeiten ichen in Angriff genommen. icon in Ungriff genommen.

Inder in Angriff genommen.
In der Besprechung, die sehr turs war, sorderte der Abg. Freiherr v. Malkahn (f.) größeren Schutz der User und Dünen, während Abg. Dr. Rewoldt (ist.) besonders zur privaten Bohltätigkeit aufrief. Die Anträge gingen an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Den Entwurf eines Gesehes über Erweiterung des Stadtkreises Dortmund schiefte das Saus an die verstärfte Gemeindesonmission. Es folgte nunmehr die Fortfegung ber Beratung bes

State bee Minifteriume bee Innern.

In ber Einzelberatung wurden wieder allerlei fleine Buniche laut. So wünschte Abg. Schmillahn (Bv.) ein ichnelleres Aufrücken der Beamten des Statistischen Amtes. Abg. Dr. Liedfnecht (Sos.) forderte die Schaffung einer Brosesvordung für das Oberverwaltungsgericht. Es sei eine Legende, dieses Gericht als die unabhängigste Behörde zu beseichnen. Abg. v. Bodelberg (L.) warnte davor, der Anreaung Folge zu geben. Dann fam es zu einem schaffunglichen Aufren Aufannunchtoß zwischen Dinnister v. Jallwiß und dem Lidg. Dr. Liedfnecht. Wie kommt, so fragte der Minister, der Abgeordnete Dr. Liedfnecht dazu, die Itreile des Oberverwaltungsgerichis in solcher Weise zu fritssieren. Glaubt er, daß er fünger sei als das Oberverwaltungsgericht?

Ordnungeruf für ben Mbg. Liebfnecht.

Abg. Dr. Liebknecht wandte sich sosort an den Minister: Was sei das für eine Art, in dieser Weise zu antworten? Wenn der Minister leine Kritik für ungerechtsetigt latte, so möge er sachlich antworten, nicht mit ichnoddrigen Redutsarten. Diese Worte, vom Beisoll der Sosialdemokraten begleitet, lösten det den bürgerlichen Parteien lebhatte Pintruse aus. Eräsdent Graf v. Schwerin rief den Abg. Dr. Liebknecht wegen dieser ungehörigen Worte zur Ordnung. Dann vertagte sich das daus.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 19. Februar.

711 Mondanfgang 511 Mondantergang Sonnenaufgang Connenuntergang, 1478 Aftronom Rifolaus Coppernicus in Thorn geb. - 1865 Tibetforscher Goen v. Sebin in Stodholm geb. - 1871 Fürftin

Unna Luife von Schwarzburg-Rubolftabt in Bermsborf geb. Saftnachteicherge. Die Karnevalszeit, in der wir und jest befinden, bat im Buge der neuen Bejt viel von ihrer feillichen Bedeutung eingebust. Grüber war dem Sumor und awor bem berben Sumor in biefen Tagen eine große und awor dem derben Sumor in diesen Tagen eine große Stätte bereitet. Derbsomiiche Komödien wurden auf öffentlichen Blägen aufgesährt. Es wurde in jeder Sinsicht für die Erzihung des wenig andprucksvollen Bolkes geforgt. Das ilt nun anders geworden. Aber in manchen Gegenden hat man diese Kalinachtsicherze noch nicht vergessen. So seierte man in Rünchen gerade jeht wieder wie alle sieben Jahre den Schäfflertanz, der von den Schäfflergesellen wochenlang vorder vordereitet wird, und det dem es dann iehr lustig zugeht. In Königsberg trugen die Fleischer einst in freudiger Stimmung eine Riesenwurft durch die Straßen, die nachber dei seitlichem Gelage verzehrt wurde. In Kürnderg sennt man das Schönbartsaufen der Medzer, das mit altmodischen Tänzen verdunden ist. In Frankfurt a. Dt. führten die Böttcher einen alten Tanz aus, während man in verschiedenen daverischen Städen dumorilisiche Schlittenfahrten veranstaltet. Der Spahmacher

Hus Millen Gallen.

Roman von Margarete Bolff.

Rachbrud verboten.

"Daß du dich nicht unterstehst und auf die Bäume fleiterst. Dut" Mit rotem Kopf ging er dann wieder in den Laden surud, tütete Zuder ein oder bediente von neuem. So beste er sich zwischen der Besorgung des Geschäfis und der Bewachung der teuren Samthöschen förmlich ab und tat, was viele Menichen seiner Beanlagung ben er reate sich auf mas viele Menichen seiner Beanlagung tun: er regte fich auf, wo es nichts aufguregen gab.

Sans bachte gar nicht baran, auf die Baume gu flettern. In feinem Ropf ichwirrten unflare Bor-ftellungen von bem tommenben Schulleben. Balb glangten

seine Augen bell auf, balb sahen sie nachdenklich nieder, und seine klugen bell auf, balb sahen sie nachdenklich nieder, und seine kleine Hand griff nach dem auß der Mappe berausbaumelnden Schwamm! Hand dem auß der Mappe berausbaumelnden Schwamm! Hand dem Schwamm sollte naß sein, hatte der Herre Befrez beschlen. Naß! Die Mutter hatte dies besorgt. Aber – dans preste den Schwamm wieder – was die Mutter naß nannte. Gein Frönschen sam auß dem Ding beraus nat nanute. Rein Tropfchen fam aus bem Ding beraus, nur die Sand wurde etwas feucht . . . Db das dem herrn naß genug fein murbe.

Dans blieb nachdentlich vor der Bumpe stehen. Im selben Augenblid trat Christian Klemens in die Ladentur . Die Bumpe . . Der teure Samtanzug . . Das sehlte gerade . Rlemens wurde firschrot im

Billft du! Billft bu meg!" Drobend ichuttelte er bie Fauft.

"Bater". Sans fiet auf ihn gu , ber Schmamm ift boch nicht naß genig?"
Chriftian Klemens fühlte den Schwamm an. "Raß genig", entichied er.

Huf- und Abwandern wieder fort.

Das Barten gefiel ihm aber balb nicht mehr. Rommi benn bie Mutter noch nicht?!" rief er in ben

Christian Klemens fand, daß der Junge Ursache hatte, die Geduld zu verlieren. Er ging hinter den Ladentisch und rief: "Emma! . . Frau! . . Mutter!" . . Sinter ledem Rufe machte er eine Baufe und laufchte, ob nicht

hinter ber fleinen Glastur mit ber roten Schiebegarbiene eine Untwort laut merben wollte.

Es blieb ftill.

"Die Frauen", brummte er vor fich bin und wollte fleine Tfir aufreißen.

Schwere Eritte ftapften in den Laden. Für'n Grofchen Bichorien und 'n halb Bfund Raffee", verlangte ein Anecht bes gegenüberliegenden Acerburgergutes. Rlemens blieb und bediente den Mann.

Frau Emma war wohl bereit, mit ihrem Jungen den Gang sur Schule angutreten, fie borte auch ihres Mannes Rufen, allein eine hohe innere Erregung hielt fie noch in niebrigen Sintergimmer gurud.

Da faß fie, tief in den alten Grogvaterftubl gurud. gelehnt, hatte ihre arbeitsharten Sande frampfhaft gefaltet und blidte fill por fich nieber. In ihren großen, grauen Ningen lag ein weicher Glans, ein Seelenichimmer, ber au ihren barten Sanden, ihrer ftarffnochigen Geftalt, ihrem erniten, gleichmäßigen Beien gar nicht pagte, ber auch nur felten bort erichien, nur, wenn wie jest ber ewig gleiche Gang ibres arbeitereichen Alltagslebens burch irgend etwas unterbrochen wurde.

Dann mertte Frau Emma, bag etwas in ihr lebte. was unter dem nimmermuden, gewissenhaften Bengen des Rudens nach jedem Reislein der Bflichtenburde litt. Dann fam ein Berlangen nach rubigeren Tagen über fie. Dann fühlte fie bas Mitiorgen um die Exiftens als Laft, und bas emige Denten an geichäftlichen Borteil ober Nachteil ichte fie mie gene geichäftlichen Borteil ober Nachteil fühlte fie wie einen wurgenden Strid um ihr warmes Ders. 3br Beibtum wurde durch die Berkeltagshebe in feiner Befensentfaltung bedrängt, das empfand fie wohl. Und fie, die große ftarkknochige Frau mit den bari-gearbeiteten Händen, mit der von Existenziorgen gesurchten Sirn ichnistich in fillsten Innern ein Ideal von Francen-glick; mur Gattin, nur Mutter, nur Hander den fie neidese den Nrauen der bestern Stände die schönern Sorgen, das somigere Weien und die weichern Hände, die zu schmeicheln und streicheln nerstanden und itreicheln verftanben.

Diefes Selmen, in ungeftortem Gemutsfrieden flill und fauft Weth fein su dürfen, batte aber auch Grau Emma auf mancherlei fraufen Gedantenwegen babingeführt. ben beffern Stand mit feiner hoberen Bildung als er ftrebenswertes irdifches Blud su betrachten. Und biefes Glud wollte fie nun ihrem Jungen auwenden.

Es fand ichon lange bei ihr feft, daß Dans nicht Die Bolfsichule, fondern bas Gomnafium befuchen follte. Welegentlich hatte fie mit ibrem Marme barüber gesprochen, aber der mar dagegen gewefen. Doch fie batte ihren Man nicht aufgeben tonnen und batte Sans nun beimlich auf bem Gumnafinm angemelbet.

offinete heitig die kleine Tür mit den roten Scheibengardinen. Der Junge wird zu fohrt tommen, Mutter."
"So spät ist's noch nicht, Bater." Frau Emma erhob fic. Etwas umständlich hing sie den Umhang über. Ein

Baudern vor der notwendigen Mitteilung mar in ihr, und sie stieß ein wenig an, als sie sagte: "Ich habe Hans boch auf das Gumnasium gebracht, Christian." "Was! Was hast du!" schrie er und sah sie mit funkelnden Augen an.

"Rege dich nicht auf, Christian. Ich werde an allen Eden und Enden sparen. Werde noch mehr Federvieh halten, noch mehr aus dem Garten herausschlagen. Du sollte von den Kosten nichts merken", versuchte sie ihn zu

begütigen. Er hörte nicht, er war firschrot im Gesicht und fuchtelte mit der Sand durch die Luft. "Der Hochmuts-teufel ist's, weiter nichts. Aber ich gebe keinen Pfennig Geld. Wenn du so viel bakt, kannst du es tun. Kannst mit übrigens vorrechnen, wo du mit deinem Gelde bleibft. Saft gewiß noch su viel. Son beute rechnest du mir jede Boche vor. Jede Boche! Er hatte sich immer mehr in But geredet, fnirichte mit den Bahnen und schlug mit der Sand auf den Tifch.

"Christian, red doch nich" Christian." Frau Emma

Er beruhigte fich aber nicht. Er erbofte fich immer mehr und ichrie immer lauter, und ba er nichts fand, mas er diefer fleißigen und ipariamen Frau pormerfen fomite, beschuldigte er sie immer wieber des Sochmustenfels. Sie borte still zu. Das Weiche, das noch eben ihr Edesen belebt hatte, blieb mit hartem Tränendruck in der

Stehle figen. "Gei jeht fill, Chriftian, es ift jemand im Laben",

lagte fie rubi

Er warf einen Blid durch die Turicheibe, fnurrte noch eiwas von Banterottwerden und ging in den Laben. Fran Stubl jegen. Ginen Mugenblid nur, bann batte fie alles Ift bei all blefen Westen eine Sauptperfon, es find eben Gelie ber Feube, bei benen es oft brunter und drüber gebt, gewiffe Grengen aber felten überichritten merben.

* Bai Beinfemahl ichteibr Die Bandmertstammer Bies. baben: Angefichts ber beworftebenben Schulenflaffungen fritt on Die Ettern und Bormfinder Die ernfte Frage beran, in welchem Beruf fie bie Schulentloffenen unterbringen follen, um nach menfchlicher Borausficht für beren fünftiges Bobl am beften gu forgen. Die Berufs. mahl ift für viele recht ichmer, ba offerlei Umfraube in Betracht ju gieben find. Die Sauptfache ift aber, bag ein Beruf gemahlt wird, welcher geeignet ift, feinen Träger anständig ju ernähten, ihm eine angesehene Bebensstellung ju schaffen, und zu welchem ber junge Mensch Reigung hat. Da tommt nun in erster Unie bas Sandwert in Betracht. Ein Sandwert, es moge Ramen haben, wie es wollte, wird in ber Regel, wenn es gründlich gelernt ift und bemnachft nach gefunden Grundfagen betrieben wird, biefe Bedingungen erfüllen. Ein gelernter Sandwerter wird immer einen höheren Robn perbienen, als ber ungelernte Arbeiter, und auch immer leichter Stellung finden. Der fpatere felbständige handwerter nimmt aber, wenn et fich barnach anftellt, in ber Regel eine angesehene Stellung ein und ift fein eigener Bert. Alle berufenen Stellen, Reich, Staat, Bemeinden und Sandwertstammern, bemuben fich forts gefett eifrig um die Bebung und Forderung bes Sand. merts. Durch die Befeggebung ber neueren Beit find bie Berhältniffe im Sandwert mohlgeordnet, insbesonbere ift eine ausreichende Regelung Des Lehrlingsmefens geichaffen, die Gefellen. und Deifterprufung organifiert und bie Befugnis gur Unleitung von Lehrlingen nach beftimmten gefeglichen Borichriften geordnet. Der Deiftertitel im Sandwert ift gefeglich geschütt. Rurgum, mas für bas Sandwert gefchehen tunn, gelchieht, fo bag auch Die gemiffenhafteften Eltern und Bormunder ohne Bebenten ihre Schützlinge bem Sandwert guführen tonnen. Bichtig ift babet allerdings Die Musmahl tes Lehrheren, damit der Schützling in die richtigen Sande tommt. In biefer Begiebung mirb auf Die Behrftellenvermittlung vermiefen, welche überall eingerichtet ift, insb-fondere im Arbeitsamt ju Wiesbaden, im Mittelbeurichen Arbeitenachmeisverband gu Frantfurt a. M., beim Berein "Jugendmohl" in Frantfurt a. DR. und bei bem Arbeits. nachmeis gu Limburg. Diefe Stellen fomie Die Banb. wertstammer find gerne bereit, mit Rat und Sat an bie Band gu geben.

" Gründung einer Provinzial-Lebeneversicherungeauftalt in ber Rheinproving. Die gunttigen Erfolge, welche Die öffentlichen Bebene perficherungsanftalten bisber ergielt haben, haben nunmehr auch ju ber Grichtung einer folden Unftalt in ber Rheinproving geführt, nachbem ber iheinische Provingiallandtag nubegu einftimmig ber betreffenden Borlage gugeftimmt bat. Dieje Auftalt foll abnlich, wie in Raffau, mit ber Banbesbant ber Rheinproping perbunden merden. Gur Die Entwidiung ber öffentlichen Bebeneverficherungeanftalten ift ber Singuteitt ber größten und reichften Proving Preugens von erheblicher Tragmeite und bedeutet für fie einen großen Erfolg.

Sachenburg, 18. Februar. Tag um Tag mehren fich bie Ungeichen dafür, cag mir und mehr und niehr bem Frühling nahern. Die erften Frühlingsboten, Die Stare, find ichon eingetroffen. Wenn auch die Sonne in ben legten Tagen oft recht freundlich breinblidte fo muß man boch bedenten, bag wir noch im Februar find und noch manche Enttäufchung erleben tonnen. Geftern morgen fiel fogar etwas Schnee, und in ber vergangenen Racht

hat es wieber gefroren. * Da stenball. Der am Conntag ben 15. Februar bon herrn Junghans in ben geschmadvoll beforierten Räumen des Sotel Roffquer Sof veranftalteten Dastenball gehört nun auch ber Bergangenheit an. Er hatte einen großen Erfolg und vereinigte fo giemlich gang Sachenburg in farbenfroben Dastentoftumen gu einem reizenben Gefamtbild. Somohl elegante als auch originelle Masten maren in folder Menge erichienen, bag es ben Breisrichtern wirklich feine leichte Aufgabe mar, Die originellften und iconften gu pramiteren. Der Beiger rudte icon auf Mitternacht gu, als bie Breisrichter fich endlich nach mühevoller Urbeit geeinigt hatten und ber Obmann, Berr Bfele, nach herglichen Begrugungs. worten die Preistrager befannt machte, um denfelben Die jum Teil recht merivollen, von herrn Junghans gur Berfügung geftellten Breife gu überreichen. Gur Die fconften Damenmasten erhielten ben 1. Breis, eine filberne Damenuhr, Fil. Rneufel (als Ephen), ben 2. Breis, 1/2 Dyd. filberne Ehlöffel in Eini, Hert 2B. Salomon (als Reflamemarke), den 3. Preis, 1 Schmudtaften, Frau Frang Friedrich fr. (als Maitafer), ferner ben Breis für originellfte Damenmaste Fri. Deffe (ale Strohmitme). Den 1. Breis für originellite Berrenmaefe, Blumentorb mit Geft und Wein gefüllt, erhielt Bert Leo Colmant (als Estimo im "Biberpila"), ben 2. Breis, 1 Schreibzeng, Bert Schup (als Fliegenpila). ben 3. Breis, 1 Uhrkette, Berr Frang D. Sint. Goige (c's Lumpenhändler), ben 4 Breis, 1 Flasche Bein, Err Bith. Wagner (als Baggont vife). Rich bir Demakfterung gab es natürlich mauche Uberroichungen und bet flotier Ballmufit brehten fich Die Dielen Baare noch einige Stunden luftig im Tang, bis die unerbittliche Polizeiftunde auch Diefem fioblichen Dummenfchang ein Ende machte. Miles in allem, es mar ein faiones

das, mas an biffern Wedanten und weben Empfinbingen in ihr aufquellen wollte, unterbrudt. Dit bebenden Banden fnupfte fie bie hutbander unter bem Rinn fest und ging burch den Laben binaus.

Fortjegung folgt.

Beft, für welches berr Junghans feine Dibe und Roften gefcheut hatte, die ihm hoffentlich reichlich entlohnt wurden.

Berborn, 17. Februar. Um Sonntag fund hier im "Deutschen Saus" ber Delegiertentag gu bem auf ben 21. Juni feftgefetten Befangsmettftreit, verbunden mit bem 50jahrigen Jubilaum bes Bereins "Lieberfrang" flott. herborn wird am 21. Juni von 21 Bereinen bie Bettgefänge horen. Gröffnet murbe ber Delegiertentag burch einen prachtig gesungenen "Billtommengruß", bem bie Begrußungerebe bes Burgermeifters Birtenbahl folgte. Die Delegierten haben gur Renntnis genommen, bag dem festgebenden Berein die Sympathie der gangen Stadt ficher ift und bag infolgebeffen bie fremben Ganger in Berborn berglich willtommen finb. Man quittierte biefe ermunternbe Unfprache mit lautem Beifall. Der erfte Borfigende bes "Liedertrang" herr hoß, übertrug bie Lettung bes Delegiertentages, ba hierfür ein ftreng un-parteificher und erfahrener Sanger beffer bie Intereffen aller Beteiligten vertreten fann, bem Rebatteur ber "Allgemeinen Ganger. und Dirigenten-Beitung", Albin Riein. 3m Gangen werben gegen 700 Sanger fich attiv am Wettfingen beteiligen. Bablreiche Breife fteben gur

Frantfurt a M., 17. Februar. Der fogenannte Diftel. rafen-Tunnel bei Eim an ber Bahnftrede Frantfurt-Bebra, der zweitlangfte deutiche Gifenbahntunnel, ift nunmehr fo meit vollendet, daß am 1. Mai die Bertehrs. eröffnung erfolgen tann. Beftern fand bie erfte Fahrt burch ben Tunnel ftatt, mogu fich ber Frantfurter Gifen. bahnbireftionsprafibent mit etwa 60 Beamten fowie eine Ungahl gelabener Bafte eingefunden hatten. Un biefe erfte Sahrt ichloß fich in Schlüchtern ein Geftmahl an. Der neue Tunnel mirb eine Abfürgung ber Bahnftrede

Berlin-Frantfurt ermöglichen.

Rurge Radridten.

In Bachenberg bei Altenfirchen murbe ber reichfte Landwirt bes Dorfes, Burbach, in seiner Scheune erhangt aufgefunden. Er hatte vor seinem Tobe geaugert, die Beragiehung seines Besigftandes zur Wehrsteuer habe ihm bas Leben verleibet. — In Burbach seierten am 16. ds. Mts. die Eheleute Rarl Goutermen 200 Burbach feierten am 16. bs. Mts. die Cheleute Karl Gontermann die Sijährige Wiederfehr ihres Hochzeitstages. Der Mann ift 80, die Frau 87 Jahre alt. — In herborn ift der Lehrer a. D. A. Bey im 78. Lebensjahr gestorben. 1905 seierte er sein Sosätziges Dienstiubiläum. — Im Laufe der letzen Woche ist das Eis der Lahn auf der ganzen Strede vollständig verschwunden. Ter Eisgang hatte nur ein geringes Steigen des Wassers zur Folge. — In Wies da den wurde beim Speciliasschiehen durch den Gärtner Philipp Miller seine 20jährige Tochrer in der rechten Seite verletzt. Die Verleitzt wurde in bedenstlichem Zustande in das Krankenhaus gebracht. — Der Bau eines Hotels mit Restaurationsbetried auf dem Rie der wald die kannen verden. bem Riebermalb ift nunmehr endgültig fallen gelaffen worben.
— Der Landwirt D. Arug aus Lirfelb fturgte am Gonntag von einem von ihm selbst geleiteten Wagen, ber aus unbetannter Ursache auseinanderbrach, und wurde schwer verlett. Der Tod trat nach turzer Beit ein. — In Burghaun mittete ein achtstündiger Brand, ber zwei Gifthofe, mehrere Bauernhöse und eine Brennerei einisscherte. Das Bied konnte gerettet werden. Der große Schaden ist weistens durch Berlicherma gebett. ift meiftens burd Berficherung gebedt.

Nah und fern.

O Brennende Schiffsladung. 3m Chriftianiafford gerief die aus Golgwaren bestehenbe Ladung bes beutichen Seglers "Benriette", einer Somburger Reederet gehörig, in Brand. Boote mit Bumpen eilten bem brennenden Schiff von Frederifitadt an Silfe. Ein Rettungsboot schleppte den Segler ichliehlich nach Furuholmen bei Frederifstadt, wo er auf Grund gesetzt wurde. Der Cegler mar nach Muftralien bestimmt.

O Hamenfoliche Stern. Gin taum glaublicher Bor-fall bat fich in Schulit bei Bromberg ereignet. Dort war por einiger Beit das funf Monate alte Rind ber Billmannichen Cheleute gestorben. Done fich um die fleine Leiche su fummern, oder jemand etwas von dem Todesfall gu fagen, verliegen die unnatürlichen Eltern die Bobnung und fiedelten nach Damerau über. Erft jett murbe die bereits ftart in Berweiung übergegangene Leiche bes Rinbes in ber verlaffenen Bohnung aufgefunden, worauf Die Ortsbehörde die fofortige Beerdigung veranlagte. 218 ebenfo berglofe Eltern hatten fich die Cheleute ichon früher ihrem anderen, fünf Jahre alten Rinde gegenüber ermiejen, bas fie fortgelett hungern liegen und berart migandelten, daß es ihnen fortgenommen und anderweit in Bflege gegeben merben mußte.

O Und Dot in ben Tod. Die in Schoneberg bei Berlin wohnende Reinmachefrau Reinte hatte fich bei ber Arbeit einen Splitter in die linke Sand eingeriffen. Gie ichenfte ber Berlegung gunachft teine Beachtung, als aber bie Sand anschwoll, stellte ein Arat Blutvergiftung feft, und die Sand follte amputiert werden, um das leben der Fran gu erhalten. Da die Fran aber fürchtete, bann nicht mehr ben Lebensunterbalt für fich und ihre beiben Rinder verdienen su tonnen, vergiftete fie bie Rinder und fich felbft. Alle die Leichen gefunden murben, hielt die Frau in ber rechten Sand einen Brief an Die Boliget, in bem ber Grund gu ber Tat angegeben mar.

O Berliner Biehgudter. Die in Berlin betrieben-O Berliner Biehzüchter. Die in Berlin betriebenBiehzucht ist gar nicht so gering, wie man wohl im allgemeinen annimmt. Die leite Biehzählung ergab einen
Bestand von 59 481 Stid Bieh, worin insgesamt 45 438
Rierde eingeschlossen sind. Die Zahl der Kinder, meist
Bestände der Molfereien, belief sich auf 11 500. Mehr für
den versönlichen Bedarf bat die Schweinezucht zu sorgen,
denn Molfereien, die Besiper von Milchgeschäften, Grünframgeschäften usw., namentlich an der Beripherie, verwerten die Meste und die Absälle ihrer Produste intensiv
aum Schweinemässen. Kein Bunder, daß deshald 2000
Schweine gezählt wurden. Durch die Unsage der Laubenkolmeine gezählt wurden. Durch die Unsage der Laubenkolmeine mird die Ziegenbaltung sehr begünstigt, da sich
kutter siets reichlich vorsindet und der geringe Ankauf
von anderen Futtermitteln durch die gewonnene Milch von anderen Futtermitteln durch die gewonnene Milch reichlich aufgewogen wird. Deshalb werden auch nicht weniger als 500 Ziegen gehalten. Außerdem waren noch 43 Schafe vorhanden, von denne 27 in einer der Lauben-folonien aufgezogen wurden. Die Zahl der in Berlin gehaltenen Kanninchen wird auf über 100 000 geschätzt.

O End Ende einer Liebesgeschichte. Der Gerichts. affeffor Reitelbed in Elberfelb unterbielt au einer Dame

der Duffeldorfer Gesellschaft, Brunhilde Bilden, Be-Braut in der Bohnung bes Affeffors und gab nach einer furgen Unterredung ploblich einen Schuß auf ihren Be-liebten ab. Der Mffeffor murbe in ben Unterleib getroffen und ftarb nach wenigen Minuten. Die Taterin flüchtete und begab fich sunächst nach Duffelborf gurud. In Begleitung eines Rechtsanwalts und eines Bermandten fubr fie bann wieber nach Elberfelb und ftellte fich bem Staats-

O Schwurgerichteverhandlung gegen ben Grafen Mielzunsti. Für die Berhandlung gegen ben bes Tot-ichlags angeklagten früheren Reichstagsabgeordneten Grafen Dielzunsti ift ber Freitag und der Connabend angefest. Der Graf, der am Mittwoch im Automobil von Gras nach Melerit übergeführt wird, befindet fich gefund. beitlich gufriedenftellend. Gollte von einem Lofalternin in Datownmofre abgesehen werden tonnen, dann wird die Berhandlung in Weserig zu Ende geführt. Die Offentlichteit durste bei der Berhandlung ausgeschlossen

O Reflameidilder an Gifenbahnftreden. Die Gaube rung ber Gifenbabnftreden von unichonen Reflamefdilbern wird gegenwartig in erhöhtem Dage burchgeführt. Rachbem babingielende Berfügungen und Erlaffe ber Re-gierungsprafidenten, Landrate und Gemeindeverwaltungen hochstgerichtlich als gu Recht bestehend begeichnet worden find, werden bie Reflameveranstalter gur Befeitigung ber Reflamefdilber aufgeforbert. Rommen fie innerhalb einer bestimmten Frift ber Aufforderung nicht nach, dann wird die swangsweise Beseitigung der Schilder vorgenommen. Fast allgemein war der 1. Februar als Endtermin ber Frist bezeichnet, jest fann man vielfach seben, wie die

Schilder swangsweife entfernt werden.

O Ende einer Forschungserpedition. Die mit beutschen und norwegischen Mitteln ausgerüstete Expedition bes Bolarforichers und Komponisten Leden hat in der Dudsonban Schiffbruch erlitten. Die Expeditionsteilnehmer verloren alle Rleidungsftude und fast ihre gange Ausruftung. Unter ben ichwerften Unftrengungen und Entbehrungen gelang es ihnen ichliehlich, Churchill gu erreichen, wo Leben, ber Rafe und beibe Sanbe erfrorent bat, frant banieberliegt. Die Expedition war nach Rordfanada unterwegs und follte die Dufif und andere Brobleme der Estimos ftudieren.

@ 3m Fluggeng über das Weltmeer. Der frangofifche Jugenieur Collier bat ein neues Bafferfluggeug gebaut, mit bem er bereits einen mehreren Rilometer langen Hug über ber Geine ausführte. Der Doppeldeder ift mit amet Weber der Seine ausführte. Der Doppeloeder ist mit zwei Medoren von je 200 Pierbestärten ausgestattet. Die Tragslächen des Apparates sind 27 Meter breit. Das Boot ist 8,70 Meter lang und 2,60 Meter breit. Wit einem Benzin- und Olvorrat für eine Reise von ungefähr 1600 Kilometer beitst die Maschine ein Gewicht von rund 4700 Kilogramm, wovon 2000 Kilogramm auf mitzunehmende Borräte entsallen. Ingenieur Collier bespeutet das es mit diesem Riesenvollersunzen gelungen hamptet, daß es mit diefem Riefenwafferfluggeng gelungen fei, eine Flugmaf bine gu erbauen, welche die Beltmeere überfliegen fome

Der Tangogirtel im Wefangnis. Recht fibel ideint es in dem Staatsgefängnis der ungarischen Stadt Szegedin zuzugehen. Journalisten, Studenten, Abge-ordnete verbugen dort furze Strafen. Als num ein Student wieder entlassen werden sollte, stellte er die Bitte, noch einige Tage bort bleiben zu durfen. Der Direktor war über diesen Bunich nicht wenig erstaunt und forichte natürlich nach ber Urfache. Und ba mußte er benn er-fahren, bag es in seinem Gesangnis recht fidel augebe, benn ein ebenfalls als Saftling eingelieferter Tanzmeister hatte einen — Tangozirkel eingerichtet, und den wollte der Student gern noch mitmachen! — Das Gesicht des Herrn Direktors soll nicht gerade sehr geistreich bei dieser Eröffnung gemefen fein.

© Tranriger Ausgang eines "Kriegsspiels". In ber böhmischen Ortschaft Kaaden wielte eine Ansahl Schulfnaben "Krieg". Bei Berteidigung ihrer Stellung löste eine Bartei Steine auß dem Abhang des Egertales und ließ sie hinabrollen. Dabei ftürzte ein Felsblod und ließ fie hinabrollen. Dabei ftürzte ein Felsblock von mehreren Beninern Gewicht ab und begrub einen 13 Jahre alten Jungen. Rettungsverfuche waren nublos. Erft als der Stein mit Bulver gesprengt war, konnte man die Rindesteiche bergen.

O Gin Mann mit zwei Magen. In Grindelmald im ichweigerischen Ranton Bern lebt ein neunzehnsähriger junger Mann, ber von Jugend auf über Magenbeichwerben flucte. Er wurde jest in ben Spitalern von Interlaten und Bern genan unterfucht, und dabet machte man bie überraichende Entbedung, daß er zwei Magen befigt. Man will durch eine Operation den jungen Mann von feinen Beichwerden befreien.

Kleine Tages-Chronik.

Samburg, 17. Febr. Der Dampfer ber Comburg-Umerita-Linie "Saronia", ber in ber Safeneinfahrt von Tfingtau ftrandete, gilt als total verloren. Alle Raume find voll Waffer gelaufen.

Landsberg a. 2B., 17. Febr. Der Lehrer Straß in Richnow in ber Renmart erichof fich unmittelbar por Beginn ber zweiten Lehrerprüfung. Er fürchtete, bas Eramen nicit zu befteben.

Staffel, 17. Gebr. Infolge Arbeitslofigfeit murbe ber Schmied Brante aus Boltmarshaufen ichwermutig. In diefem Buftand verlehte er feine Brau und feine brei Rinder burch Beilhiebe ichwer. Der Tater murbe feft. genommen.

Frankfurt a. D., 17. Gebr. Die fur die ichwer an ihrer Gefunbheit gefchabigte Frau bes gum Tobe verurteilten Giftmorbers Dovi veranitaltete Sammlung bat annabernd 13 000 Mart erbracht. Die Gumme foll fur Frau Dopf an-

Toulon, 17. Febr. Babrend ber Manöper im Golf von Juan murbe ber Torpebobootszerlibrer "Boignard" pon bem Torpebobootszerlibrer "Fantaffin" angerannt. Beibe Schiffe erlitten beträchtliche Beichäbigungen.

Warichau, 17. Febr. Bon ber Bolizei murde ben Tang-ichulen bei Strafe verboten, ben Tango zu lebren. Gin foldes Bolizeiverbot erfolgte vorber ichon in Lobs. In gans Muffiich-Bolen ift ber Tango in ben Tanzichulen unterbrudt.

Newhorf, 17. Gebr. Leutnant Murray vom Flieger-fords ber Marine Mirate bei Kenfacola in Florida mit seinem Flugseng ans 800 Tub Cobe ins Meer und ertrank.

Villa Helablick.

Das Beim bes Deutschen Aronpringenpaares an ber Office. Boppot, im Februar.

Mit großer Freude fieht unsere Stadt in Diesen Tagen die Deutsche Kronpringeffin Cecilie in ihren Mauern. Die hohe Dame halt fich in der Billa Selablid auf, die be-fanntlich von der Stadt Boppot fürzlich erworben und dem Kronprinzenpaar als Sommeranfenthalt zur Ber-

fügung gestellt wurde.

Dieser Besuch der Frau Kronprinzessin gilt in erster Linie einer Besichtigung der Umbaus und Einrichtungsarbeiten an der Billa. Es ist also wohl anzunehmen, daß für den kommenden Sommer ein längerer Ausenthalt der Kronprinzelichen Familie geplant ist.

Die Billa, die sür 80 000 Mark von der Stadt Joppot aus Privatbesig erworben worden ist, umsaht 16 Zummer, darunter ein großes Wohngemach, ein Kindersimmer, ein Arbeitszimmer für den Kronprinzen und ein Boudoir nehst Schlasgemach sie die Frau Kronprinzessin. Die gesamte Dienerschaft muß in einem benachbarten Hotel einquartiert werden, und die Autogarage wird in der Stallung einer Zoppoter Brauerei untergebracht. Die der Stallung einer Boppoter Brauerei untergebracht. Die innere Ausstattung des Haufes, das in einer Art moderner Menaissatte im Jahre 1911 erbant ist, ist gemäß dem ausdrücklichen Wumich der Frau Kronprinzessin aufs allereinschie gehalten. Also, wer so etwa eine zweite, wenn auch verkleinerte Auslage irgendeiner Schlohausstattung ermartete mird entfäulcht erwartete, wird entfaufcht.

Bom filbergrau gehaltenen Treppenhaus aus betritt man durch den geräumigen Wintergarten direkt den größten Raum des Haufes, das "weiße Zimmer", den Wohnsalon, der in einer sansten Ansduchtung nach Art eines Pavillons zum Garten hinaus erweitert ist. Weiter im Erdgeschöß befindet sich der Speisesal und das Kinderzimmer, ersterer ehensalls auf meißen Grundtan gekinner lehteres blau in ebenfalls auf weißen Grundton gestimmt, letteres blau in Mobeln und Bandverlleidung gehalten. Bumberhübiche, in garten Farben a la Ropenhagen durchgeführte Wandin zarten Farben a la Ropenhagen durchgeführte Wandsfriese, Möwen und Schisse, bilden den sait einzigen sarbigen Schnuck neben einigen seinen Seestudien, die über dem Kamin und neben den Feustern ihren Plah sanden. Dieselbe dustige, ganz in Weiß gehaltene Schlichbeit hat die Ausstatung der Räume im oler n Geschöß gesunden, des Schlafgemachs, des Boudoirs und des Kinder-Schlafzimmers. Rur das Arbeitszimmer des Kronprinzen im Erdgeschoß hat mit grünen und braumen Farben, wobei japanische Matten eine Hauptrolle spielen, einen frästigen Grundton, die übrigen Köume, auch die einen fraftigen Grundton, bie übrigen Raume, auch die gwei Bimmer im zweiten Stod fur bie Raumerfranen ind alle hell und buftig gehalten in Möbeln und übriger

Wlanchesmal in den vergangenen zwei Jahren ihres Danziger Aufenthaltes hat die Kronprinzessin, von Langsubr mit dem Auso dis Joppot fahrend, ihre Schritte nach dem Nordstrand gelenkt, von dem, zwischen buschigen Laubkronen, das neue Kronprinzenheim herniedergegrüht. Dier lag die Kronprinzessin dem Tennisspiel ob, in keiner Weise dehelligt durch Ausbringlichkeit und Reugierde, da sich die hiesige Gevölferung in taktvoller Weise zurüchselt. Dieses ganze gute und dei der Kronprinzessin angenehme empsundene Verdältnis mag nicht der geringste Grund dafür sein, daß das Anerdieten der Stadt Joppot bereit willig angenommen wurde. Der die Villa trogende Hiegerg ichließt den Boppoter Nordstrand nach Adlersbort zu ab.

horit su ab.

Bur theoretifden und prattifden Unterweifung in der Rrantenpflege findet in Sachenburg, Ende Diefes Monate be-ginnend, ein Camariterfurfus ftatt. Die Zeilnahme ift unentginnend, ein Samariterrurfus ftatt. Die Teilnahme ist unent-geltlich. Die Stadt hachenburg hat als Bortragsfotal für die 1 bis 2 mal wöchentlich statisindenden Borträge den Zeichenstal der ge-werdlichen Fortbildungsschule zur Versägung gestellt. Wie segens-reich solche Kurse wirken, beweist der Andrang zu denselben in anderen Städten. Frauen und junge Mädchen aus Dachenburg und Um-gegend, die teilnehmen wollen, bitten wir, dies unsern Berstands-damen in Sachenburg, Frau Ermen und Frau Schung der bis zum 24. ds. Mis. anzeigen zu wollen.

Marienberg, ben 14. Februar 1914. Der Baterlandifche Frauenverein, Abteilung Obermefterwald. Die Borfigende:

Einladung

zu einer dringlichen Sitzung der Schuldeputation auf Freitag den 20. Februar 1914 nachmittage 4 Uhr. Engesordnung:

Befetzung ber Rettor- und Mittelichullehrer-Stelle. Sachenburg, den 18. Gebruar 1914.

Der Bürgermeifter: Steinhans.

Un die Einzahlung der rüchständigen Staatsund Gemeindefteuern für das vierte Quartal wird hiermit erinnert.

Sachenburg, ben 16. Februar 1914.

Die Stadtfaffe.

Mus bem hiefigen Stadtwalde follen im Submiffions:

wege jum Berfaufe tommen: 133 Stämme 3. Rlaffe (barunter 50% A=Stämme)

mit gufammen 114,53 Weftmetern 161 Stämme 4. Rlaffe (barunter 30%, A=Stämme)

mit zusammen 85,31 Westmetern

295 Stamme 5. Maffe (barunter 30% A-Stämme) mit zusammen 76,83 Westmetern.

Schriftliche Angebote find bis Freitag ben 20. Diefes Monate, mittage 12 Uhr hierher einzureichen.

Sachenburg, ben 7. Februar 1914.

Der Bürgermeifter: Steinhaus.

Die stille Burudgezogenheit, in der man hier leben kann, die Schönheit der Danziger Bucht, der Blid auf das im Sonnenichein goldig aufgläuzende hela — all dieses find Gründe, die bei dem Kronnrinzenpaar bei der Bahl biefes Sommeraufenthalts mitgesprochen haben mogen. Tghs.

Bunte Zeitung.

Mit fremden Federn. Einen der vielen Schrift-steller, deren Arbeit im Abschreiben alter Berke besteht, bat der bekannte amerikanische Romandichter Billiam Dean Howells fürzlich fewer absollen lassen. Ein junger, felbibewußter Mann übergab ihm eines Tages ein Bedicht zur Brüfung, das iebr aut war, aber Sowells merk-würdig bekannt vorfam. Nach näherer Brüfung ber Arbeit fragte Howells: "Schrieben Sie das ganz allein?" "Jawohl", erwidert flotz der jugendsiche Dichter, "jede Beile ist von mir." Da erhob sich Howells und verneigte sich: "Ich bin glücklich, Sie zu seben, Lord Byron", er-flärte er, "bisher stand ich durchaus unter dem Eindruck, Sie seien bereits vor ettlichen Jahren gestorben."

Roftbare Berlen. Ein Heines Bermogen foftet oft ein Schmudstück, mit dem uniere lieben Frauen ihre Reize zu erhöhen wissen. In Paris wurde jett ein sieben-reihiges, aus 403 Berlen gebildetes Halsband, das aus dem Rachlaß einer in Paris bekannten Dame stammt, für den Betrag von 580 000 Frant verkauft. Eine Diamantenschuur erzielte die ansehnliche Summe von 75 000 Frank. — Glückliche Empfängerin!

Gin Mann mit elf Frauen. Wenn ber Schaufpieler Lawrence, ber vor einigen Tagen in Rewport au Grabe getragen wurde, im Geiste feiner Beifetjung hatte bei wohnen fonnen, hatte er ein Schaufpiel geseben, beffen er fich ficher gefreut batte: von ben elf Frauen, die er im Leben als Gattinnen beimgeführt botte, folgten nicht Leben als Gattimen beimgeführt batte, tolgten nicht weniger als fieben seinem Sarge. Natürlich waren zehn Frauen von Lawrence regelrecht geschieden, ehe er die elste heiraten komte. Zum erstenmal verheiratete er sich 1890 in San Franzisko; im Jahre 1892 nahm er die zweite Frau und vier Jahre später bie dritte. Im Jahre 1897 heiratete er zweimal. In rascher Folge kamen dann noch sechs Frauen an die Reihe. Lawrence süngstes ehelliches Abenteuer schloß vor etwa sechs Monaten, als seine Gattin Rummer 11 die Scheidung beantragte, weil sie nicht gewucht haben will, daß ihr Rann vordem schou fie nicht gewußt haben will, daß ihr Mann vordem schon sehn andere Frauen gehabt batte. Ein gar zu schlechter Rerl scheint aber Lawrence nicht gewesen zu sein, sonst bätten ihm nicht sieben Ex-Gattinnen in schöner Eintracht bie lette Ehre ermiefen.

die lette Chre erwiesen.

die lette Efre erwiesen.

die iber die Arbeit. In einer Zeit reiser vollswirtschaftslicher Ersenntnis nuß die Arbeit als ein wertvolles Gut ersannt werden, als eine Leistung, die ein jeder so teuer als möglich zu versaufen sich bemühen soll. Die Arbeit ist das Kavital der Richtsvistalisten. Und es ist iedes Wenichen gutes Recht, möglicht bobe Zinsen aus diesem "Kavital" zu zieden Freilich bleibt zwiichen diesem Kavital und dem "richtig gebenden" Kapital noch ein besonderer Unterschied. Arien, Happordeten, Staatsanleiben schwigen nicht. Die liegen geduldig im Treior und bringen ihre Zinsen. Arbeit aber kosten Schweiß; kostet ichlieklich Kraft und Gesundheit, Weiterdin wissen wir, wie sehr unsere Arbeit das ganze Werf aus dem Ange verloren dat. Wir arbeiten salt alle nur Teilstücke. Und der Geielle, der sein Lebtag nur eine bestimmte Schraube dreht, ist im Grunde nur ein überdeutstudes Beilpiel für iene das Ganze nie ichauende Teilarbeit.

die wir alle — mehr oder weniger — leisten. Daher die mangelnde Berufäfrendigkeit. Daher auch vielleicht jene Schen vor der Arbeit, für die dos Bolt den bösen Bers gesdichtet dat: "Ber Arbeit kennt und sich nicht vor drückt, der ilt — verrückt." Die Wege, auf welchen die Empfindung der "Arbeit als Lasi" beseitigt werden toll, müssen allerdings im praftischen Beben noch gesucht werden. Uniere Zeit nit ihrer immer mehr gestelgerten Genußsucht dürste zur Stelgerung der Arbeitsirendigkeit nicht gerade die geeignetste kein, iene Zeiten beranizusähren, in denen ein gesundes Bolt fröblich in Schillers Jubelruf mit einstimmen wird: Arbeit lie des Bürgers Sierde, Segen ist der Rübe Breis!

Neueften aus den Alitzblättern.

Ju Joen. "Alter, was macht du benn wieder für 'n Gesicht." "Iche de Gischt? — Benn ich Ginder machen könnt', hätt'st du längit a andres!"

Bertpapiere. "Ich und jedt geben, meine Damen, es ist ja beute eine wichtige Aufüchtstachtung unserer Frauendant anderaumt." — "O Gott, drobt etwa eine Baisse?" — "Rein, neue Schnitte sind da aus Paris!"

Kavalier. Derr v. Schnittwih ist als Zeuge vor Gericht geladen. Als er vorgerusen und vereidigt werden iost, erseben sich der Borschende und die Beisiber. Derr v. Schnittwich macht eine leichte Verbeugung und winft mit der Dand ab. "Uber bitte, meine Derren, bleiben Sie doch sigen!"

(Lusinge Blätter.) (Buftige Blatter.)

Dandels-Zeitung.

Perlin, 17. Jehr. Amtlider Breisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W. Beisen (K. Kernen), R. Roggen, G. Gerste (Bg. Brangerite, Fg. Interpertie), H. Daser. (Die Breise geiten in Wart für 1000 Kilogramm guter marstsähiger Ware). Seute Burden notiert: Königsberg i. Br. k 148.50—147, H 143—153, Danzig W dis 184, R 142—149, H 140 dis 159, Setetim W dis 179 (seinster Beizen über Rotiz) R dis 148, H 124—147, Kosen W 178—182, R 139—142, Bg 152—155, Fg 140—143, H 142—144, Berlin W 185—190, R 151—152, Fg 140—143, H 142—144, Berlin W 185—190, R 151—152, H 167—170, Leinzig W 176—183, R 153—157, Bg 170—180, H 154—166, Samburg W 192—194, R 152—155, H 160—170, Samourer W 186, R 157, H 164, Mannheim W 197.50—205, k 162.50—165, H 162.50—180, Berlin, 17. Febr. (Brodustenbörse.) Weisenmehl Rr. 00 21.75—27. Still. — Roggenmehl Rr. 0 u. 1 genischt 18.70—21, Abn. im Mai 19.70. Still. — Rüböl geschäftslos.

Montabaur, 17. Jebr. Beizen (100 Kg.) 00,00, (p. Sad) 00,00 Mt., Korn (100 Kg.) 16,00, (p. Sad) 12,00, Gerite (100 Kg.) 16,92, (p. Sad) 11,00, Hafer (100 Kg.) 16,20, (p. Sad) 8,10, Hen (p. Jtr.) 2,40, Kornstrob (p. Jtr.) 1,50, Kactoffeln 2,70 Mt. p. Jtr. Butter p. Pfb. 1,10 Mt. Gier 1 Stüd 8 Pfg.

p. Fir. Butter p. Pid. 1,10 Wit. Gier 1 Stüd 8 Pig.
Steimel, 17. Febr. (Biehmarkt.) En waren aufgetrieben
220 Stiid Großvieh, 194 Schweine und 36 Kalber. Es wurden
bezahlt: Fahrodisen das Paar 950—1100 Mt., träcktige Klibe und
Kunder das Stüd 340—380, frischmeltende Klübe das Stiid 400—500,
Jährlingseinder das Stüd 140—100, sette Ochsen per Zentner
Schlachtgewicht 90—02, sette Klübe und Rinder per Ztr. Schlachtgewicht 75—80 Mt., sette Schweine per Ztr. Schlachtgewicht 75—80 Mt., sette Schweine Die It Schlachtgewicht 75—80 Mt., sette Schweine Stüd 120—160, Einlegeschweine
das Paar 120—140, große Läufer das Paar 80—100, Keine
das Paar 120—140, große Läufer des Paar 80—100, Keine
Daufer das Paar 70—90, 6 Wochen alte Fertel Baar 30—36 Mt.
Der Handel war flau. Rächster Markt Dienstag 24. Februar.

Beilburger Betterbienft.

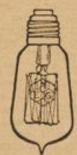
Borausfichtliches Wetter fur Donnerstag ben 19. Februar. Meift trube, geinweise auffrischenbe, aber wieder milbere Winde und Deberfchlage.

Achtung! Königl. Oberforfterei hachenburg

perfteigert in Steinebach Dienstag ben 24. b. DR. 11 Uhr vorm. (nicht Montag).

Die herren Burgermeifter werben um geft, ortsübliche Befannt. madung erfucht.





Miederlage:

Westerwald - Elektrizitätswerk Pickel & Schneider hachenburg.

Baubüro

Zur Ansertigung von baupolizeilichen Zeichnungen, Taxen, Gutachten, Revisionen von Rechnungen, Entwürfen für band- und Geschäftshäuser, gewerblichen Anlagen etc. empfiehlt sich zu preiswerten Bedingungen

Wilh. Eisel

Staatl. gepr. Baugewerksmeilter Altenkirchen (Welferwald), Coblenzeritraße 8a.

Großes Lager in Zonophon- und Grammophon-Platten Sprechmaschinen aller Art.

- Erhalte jede Woche neuefte Aufnahmen. -Albert Berner, Erbady (Beftermald).

Erdal

ur noch Erbat. Schuhp fege

Dentsche Lebertran - Emulsion Marke Dorichkopt per Flasche Mart 2. -

Drogerie Karl Dasbach, Bachenburg.

alis a trockene Schuppenti chie, skroph Ekzema, Hautausschiege, offene Filbe

wer bisher vergeblich hoffte gehelt zu werden, mache noch elsen Versuch mit der bestens bewährten Rino-Salbe

Junges Madden für halbe Tage gefucht, Sadenburg, Alter Martt 49.

Bu verkaufen 1 guter, leichter Wagen für 1 ober 2 Ribe, 1 Sandpfing, 1 Ggge und I Sadfelmafchine. Bo? gu erfragen in ber Be-

Bifitenfarten Druckerel des "Erzähler vom Wefterwald" in hachenburg.

Deutsches Fabrikat!



Allein-Verkauf für den hiesigen Bezirk der Adler-Schreibmaschinen

(über 100 000 im Gebrauch). Neu! Klein-Adler-Schreibmaschine für Privat- und Reisegebrauch mit praktischem Reisekoffer Zur persönlichen Vorführung gerne bereit.

garl Müller Sohne Kroppach-Bhf.Ingelbach

Telefon Nr. 8 Amt Altenkirchen.